

RUHEPUNKT.

OFFENBACHER FRIEDHOFSBLATT. 1/2016.

Es ist Herbst. Die Blätter fallen von den Bäumen, und das Jahr nimmt langsam Abschied. Für jeden von uns gehört Abschiednehmen irgendwann im Leben dazu. Sterben und Tod sind Teil des Seins.

Wer von einem geliebten Menschen Abschied nehmen muss, tritt eines Tages durch das Tor des Friedhofs und lässt seinen Alltag zurück. Unter alten Bäumen und zwischen bewachsenen Steinen bleibt dann scheinbar kurz die Zeit stehen. Während sich die Welt weiter dreht, stehen am Grab oder in der Trauerhalle Abschiedsschmerz und Trauer im Vordergrund.

Doch unsere Friedhöfe in Offenbach sind auch Orte des Lebens. Hier wird begleitet und getröstet, beraten, kommuniziert und erhalten, gearbeitet und gepflegt. Im Laufe der Zeit ist ein Ort der Begegnung entstanden, der Menschen miteinander verbindet, der indivi-

duelle und bedarfsgerechte Wünsche von Verstorbenen und Hinterbliebenen respektiert und berücksichtigt.

An fünf Standorten in Rumpenheim, Bürgel, Bieber und auf dem Neuen und dem Alten Friedhof hat der ESO Eigenbetrieb Orte des Gedenkens, aber auch des Rückzugs geschaffen. Orientiert an den sich wandelnden Bedürfnissen der Menschen und immer mit Fokus auf ein würdevolles Erinnern.

Mit dieser Zeitung wollen wir rund um die Offenbacher Friedhöfe informieren und Sie dazu einladen, unsere Angebote kennenzulernen. Wussten Sie, dass auf dem Alten Friedhof ein preisgekröntes Denkmal zu sehen ist oder dass gärtnerbetreute Grabanlagen den Angehörigen die Grabpflege so leicht wie möglich machen?

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken.

Gabriele Schreiber, Leiterin Städtische Friedhöfe



EIN ORT FÜR STILLE GESPRÄCHE UND LEBHAFTE ERINNERUNGEN

Friedhöfe geben der Trauer einen Ort. Viele Menschen, die einen Angehörigen oder Weggefährten verloren haben, finden hier den Raum und die Ruhe, um sich liebevoll zu erinnern. Sie pflegen die Gräber, und manche versuchen, mit den Verstorbenen ins Gespräch zu kommen. Sie spüren deren Nähe, erwarten Antworten auf ihre Fragen oder sprechen aus, was bislang ungesagt blieb. Gerade im November, dem Monat der Besinnung und des Gedenkens, kommen viele Hinterbliebene auf die Friedhöfe.

Da die Tage kürzer, kälter und dunkler werden, wächst auch die Sehnsucht nach Licht, Nähe und Wärme. Zu Allerheiligen ist es daher Tradition, eine Kerze am Grab anzuzünden: Vielerorts

flackert dann ein »ewiges Licht«, das den Verstorbenen leuchtet und den Hinterbliebenen Zuversicht schenkt.

»EWIGES LICHT« SCHENKT ZUVERSICHT

Als geschützte Orte können Friedhöfe zu jeder Jahreszeit aufgesucht werden, um hier zu trauern, in Erinnerungen zu schwelgen oder das stille Zwiegespräch zu suchen. Die ruhige, friedliche Stimmung in der Natur lädt Hinterbliebene dazu ein, ihre Gedanken zu ordnen oder gar ein wenig Erholung vom Alltag zu finden.

»Ein Mensch, den wir liebten, ist nicht mehr da. Aber er ist überall, wo wir sind und seiner gedenken« – das wusste schon der Heilige Augustinus. Ein Friedhof schafft Platz für Erinnerungen, an dem die Verstorbenen weiter um uns sind. Er zeigt, wie Menschen gelebt haben, was ihnen wichtig war und was von ihnen bleiben soll. Der Friedhof bietet »letzte Ruhestätten«, ist aber selbst nicht tot. Er ist ein lebendiger Ort.

GÄRTNERBETREUTE GRABANLAGEN: GEDENKEN, OHNE SELBST ZU PFLEGEN



Auch historisch gewachsene Orte wie Friedhöfe gehen mit der Zeit: Viele Menschen wünschen sich heutzutage ein individuell gestaltetes Grab für ihre Angehörigen. Sie können oder möchten aber nicht die aufwändige, langfristige Grabpflege übernehmen – etwa aus gesundheitlichen Gründen oder weil sie weit entfernt wohnen. Gärtnerbetreute Grabanlagen sind hier eine interessante Alternative, die auch in Offenbach immer häufiger nachgefragt wird.

Daher wurde die gärtnerbetreute Grabanlage auf dem Friedhof in Offenbach-Bieber im September 2016 erweitert. Die Gesamtfläche von rund 225 Quadratmeter bietet nun Platz für 22 Partner- und 12 Familiengräber. Die Treuhandstelle für Dauergrabpflege Hessen-Thüringen plante und gestaltete die Fläche als friedvolle Gartenanlage; sie ist auch für das gärtnerbetreute Grabfeld im Stadtteil Bürgel zuständig.

SONDERFORM »MEMORIAM-GARTEN«

Eine Sonderform der gärtnerbetreuten Grabanlagen stellen die »Memoriam-Gärten« dar, bei denen die anspruchsvolle gärtnerische Gestaltung im Vordergrund steht. Das Areal integriert Einzel-, Partner- und Familiengräber ebenso wie Urnen- oder Erdbestattungsplätze, sodass viel Raum für das individuelle Erinnern und Gedenken bleibt – »in memoriam«.

Der neue Friedhof in Offenbach bietet seit Mai 2013 einen Memoriam-Garten. Stauden, Saisonbeete und Bodendecker sorgen stets für eine grüne, blühende Anlage. Auch hier kümmern sich professionelle Fachbetriebe um die Pflege und Instandhaltung des Gartens und unterstreichen damit die Idee des preisgekrönten Konzepts: »Die Erinnerung ist ein Friedhof, der blüht«.

FRIEDHOFS-RITUALE

Der Gang zum Friedhof an Allerheiligen, das Kerzen anzünden in der dunklen Jahreszeit – das sind traditionelle Rituale, die vielen Menschen dabei helfen, mit dem Tod und der Trauer umzugehen. Es gibt aber auch ganz individuelle Rituale. Sie können den Umgang mit den eigenen Emotionen erleichtern oder gar Zugänge in eine neue, spirituelle Dimension eröffnen.

Eine Friedhofsbesucherin schaut täglich um 16 Uhr beim Grab ihres verstorbenen Mannes vorbei: Um diese Zeit pflegten die Rentner gemeinsam Kaffee und Kuchen zu genießen. Zu Weihnachten versammelt ein Herr stets seine Liebsten am Grab seiner Eltern. Sie prosteten den Vorfahren mit einem Schluck von deren Lieblingswein zu. Alle tätscheln den Stein und richten nette Worte gen Himmel. Bei den persönlichen Ritualen gibt es kein »richtig« oder »falsch«. Jeder Hinterbliebene kann für sich entscheiden, wie sehr sie oder er die

Grabstätte in das Leben mit einbezieht. Viele Menschen finden in Ritualen jedoch Halt und Geborgenheit in Zeiten des Umbruchs. Kennen auch Sie Friedhofs-Rituale, die bei der Trauerarbeit helfen? Möchten Sie andere daran teilhaben lassen? Dann schreiben Sie uns bis zum 15.12.2016 eine E-Mail unter dem Betreff »Rituale« an → gabriele.schreiber@eso-of.de. Die Zuschriften werden in einer der nächsten RUHEPUNKT-Ausgaben und im Internet veröffentlicht. Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

KONTAKT:

Städtische Friedhöfe
Offenbach,
Mühlheimer
Straße 425,
63075 Offenbach

Treuhandstelle für
Dauergrabpflege
Hessen-Thüringen
GmbH

→ Tel 069.904787-0
→ www.treuhandstelle-hessen-thueringen.de

DENKMAL EINER GROSSEN LIEBE



Auf dem Alten Friedhof in Offenbach, angelegt im Jahr 1832, finden sich einige Grabmale von kunsthistorischer Bedeutung. Besonders wertvoll und sehenswert ist das Krummsche Mausoleum: Der von Skulpturen gerahmte Kuppelbau zeugt von einer großen Liebe – und einem künstlerisch gebigten Architekten.

»Dein Leben war Liebe – Deine Liebe war mein Glück«. Diese Worte, ins obere Rund des steinernen Tempels gemeißelt, belegen den Trauerschmerz der Witwe Marie Krumm. Für ihren 1912 verstorbenen Gatten, den Lederwarenfabrikanten Heinrich Krumm (*1854), ließ sie innerhalb von sieben Jahren ein wundervolles Grabmal errichten. Geld spielte dabei ebenso wenig eine Rolle wie die Tatsache, dass die Hinterbliebene bereits ein zweites Mal verheiratet war.

Mit dem Entwurf und Bau des Mausoleums beauftragte Marie Krumm den Architekten Hugo Eberhardt. Der Leiter der Technischen Lehranstalten in Offenbach (der heutigen Hochschule für Gestaltung) verstand Grabmale als Objekte angewandter Kunst, und die Witwe ließ ihm in jeder Hinsicht freie Hand. So schuf Eberhardt gemeinsam mit drei Bildhauern einen kleinen, reich geschmückten Tempel auf Krumms letzter Ruhestätte. Das Mausoleum kostete damals so viel wie ein veritables Stadthaus, was in Offenbach für reichlich Gesprächsstoff sorgte. Dafür brachten die Verantwortlichen etwas »vollendet Schönes« zustande, lobte die Frankfurter Zeitung am 27. September 1919.

STERNENHIMMEL-MOSAIK WÖLBT SICH ÜBER DER »EWIGKEIT«

Das Grabmal aus Muschelkalk vereint Stilelemente des späten Jugendstils mit Einflüssen aus dem Neoklassizismus. Eine Freitreppe führt durch kunstvoll beschlagene Metalltüren in den Tempel hinein. Skulpturen wie »Die Ewigkeit«, eine bronzene Aktfigur des Offenbacher Bildhauers

Karl Huber, zieren die Wände, unter der Kuppel wölbt sich ein Sternenhimmel-Mosaik. Eine Treppe im Marmorboden führt 2,40 Meter tief hinab in die Gruft, an deren Wänden goldbedampftes Glasmosaik schimmert. Flankiert wird das Grabmal von weiblichen Skulpturen des Münchner Bildhauers Karl Killer, die »Tag« und »Nacht« symbolisieren.

Im Laufe der Jahrzehnte verfiel das Bauwerk zusehends, bis die Stadt Offenbach 2007 die Restaurierung der Anlage beschloss. An den Kosten von 170.000 Euro beteiligte sich, neben dem Land Hessen und dem ESO Eigenbetrieb, wegen der kunsthistorischen Bedeutung des Grabmals auch der Bund. 2012 erhielten die Städtischen Friedhöfe für die Restaurierung des Krummschen Mausoleums den hessischen Denkmalschutzpreis.

Das Mausoleum ist jährlich am 2. Sonntag im September, dem Tag des offenen Denkmals, für die Öffentlichkeit zugänglich.



TREFFPUNKT FRIEDHOF: LEBEN UND TOD BEGEGNEN SICH

Ein Friedhof dient nicht nur dem stillen, einsamen Gedenken – gerade hier möchten sich viele Menschen auch über die Fragen von Leben, Sterben und Tod austauschen. Dieses Ziel verfolgten einige Interessierte, als sie 2013 den Verein »Treffpunkt Friedhof Offenbach e.V.« gründeten. Der Verein ist überkonfessionell, im Vorstand sind die evangelische und die katholische Kirche vertreten.

Der ESO Eigenbetrieb stellte dem Verein Räumlichkeiten auf dem Neuen Friedhof in Offenbach zur Verfügung; sie liegen etwas versteckt hinter dem

Verwaltungsgebäude in der Nähe des Betriebshofs. Bilder des Offenbacher Künstlers Anton Würth verleihen den Räumen eine besondere Atmosphäre: Sie zeigen keine religiösen Symbole, laden aber dennoch zum Nachdenken und zur spirituellen Suche ein.

Hier kommen die Besucherinnen und Besucher des Neuen Friedhofs ins Gespräch, sie hören die Erfahrungen anderer mit der Trauer und können dabei auch Trost erfahren. Neben den Trauergruppen bietet der »Treffpunkt Friedhof« regelmäßig Führungen über den Friedhof und ins Krematorium an. Informatio-

nen zur Patientenverfügung standen ebenso schon auf dem Programm wie eine Filmveranstaltung und ein Kabarett. Auch für Kindergruppen und Schulklassen gibt es spezielle Angebote.

Die Veranstaltungen eröffnen Wege, den Tod ins Leben hinein zu holen – denn Leben und Tod gehen Hand in Hand. Das zeigt auch die Tafel am Eingang der Vereinsräume: Hier steht seit Juni 2016 der angefangene Satz: »Bevor ich sterbe, möchte ich ...«. Viele Besucherinnen und Besucher nutzen seitdem die Gelegenheit, mit Kreide diesen Satz zu vollenden und ihre persönlichen Wünsche zu benennen. Damit hat der »Treffpunkt Friedhof« eine Idee umgesetzt, die es bereits in vielen Städten Deutschlands und in mehr als 60 Ländern gibt.

Beim »Treffpunkt Friedhof Offenbach e.V.« sind alle Interessierten zur Mitgliedschaft eingeladen. Der Jahresbeitrag kostet 12 €.

Weitere Informationen gibt es unter
→ www.treffpunkt-friedhof.de → Tel 069.840004-590

TAXI BRINGT BESUCHER DIREKT ZUM GRAB

Die Grabstätten auf dem Neuen Friedhof in Offenbach verteilen sich auf einer Gesamtfläche von mehr als zwölf Hektar – da kann der Weg zur Grabpflege für viele Menschen zum Kraftakt werden. Um das Zurücklegen der Strecken zu erleichtern, bieten der ESO Eigenbetrieb und die startHAUS GmbH nun ein Friedhofstaxi an. Das spezielle Elektrofahrzeug ist von Ostern bis Oktober bei trockenem Wetter unterwegs und transportiert auf Wunsch auch Blumen oder

Gartenwerkzeuge. Bis zu drei Fahrgäste können damit ohne körperliche Anstrengung auch längere Strecken bewältigen. »Immer wieder äußerten Friedhofsbesucher den Wunsch nach Unterstützung. Wir freuen uns daher, diese Hilfe in Kooperation mit startHAUS anbieten zu können«, sagt Friedhofsleiterin Gabriele Schreiber. Um einen zuverlässigen Betrieb zu garantieren, finanzierte der Eigenbetrieb gleich zwei Fahrzeuge: Falls ein Taxi ausfällt oder sehr viele Besucher kommen, steht die Reserve bereit. Am Steuer der Fahrzeuge sitzen junge Teilnehmer des startHAUS-Projekts »JugendWork«, das arbeitslose Menschen zwischen 18 und 25 Jahren in den Arbeitsmarkt integrieren möchte.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtwerke Offenbach Unternehmensgruppe
Eigenbetrieb Stadt Offenbach
Gabriele Schreiber, Leiterin Städtische Friedhöfe
Mühlheimer Straße 425, 63075 Offenbach am Main
gabriele.schreiber@eso-of.de

Treffpunkt Friedhof Offenbach e.V.
Treuhandstelle für Dauergrabpflege
Hessen-Thüringen GmbH

Redaktion:
Unternehmenskommunikation SOH
Redaktionsleitung: Gabi Klusmann
gabi.klusmann@soh-of.de
Texte: Nicole Unruh
Verantwortlich: Regina Preis,
Leiterin Unternehmenskommunikation

Gestaltung:
U9 visuelle Allianz GmbH, u9.net